

Vox humana



Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

1. Mai 2003

5. Jahrgang, Nr. 17

Generalversammlung

Am 19. März 2003, 19:00 Uhr versammelten sich im Restaurant Post Biberbrugg 26 Personen zur Generalversammlung des Organisten- und Chorleitervereins Kanton Schwyz. Als Vertreter des Vorstandes der Kantonalkirche wurde Albin Fuchs eingeladen, der die neue Personal- und Besoldungsverordnung erläutert.

1. Begrüssung und Apell

Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden. Im Besonderen begüsste sie Pater Basil Höfliger, Vertreter des Klosters, Albin Fuchs, Vorstand des Kantonalkirchenrates, Hubert Fuchs und Margrit Brincken, Vertreter des Organisten- und Chorleiterverbandes Luzern-Zug.

Es wurden 93 Einladungen verschickt (an Mitglieder und Kollektivmitglieder), davon haben sich 26 Personen angemeldet und 34 entschuldigt.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wurden Hans Reinhard und Susanne Fischer gewählt.

3. Traktandenliste

1. Begrüssung und Apell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Traktandenliste
4. Protokoll der letzten GV
5. Jahresbericht der Präsidentin
6. Rechnungsablage
7. Mutationen
8. Wahlen:

Kassier, Beisitzerin,
Rechnungsrevisorin

9. Jahresprogramm 2003

10. Budget 2003

11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

12. Anträge

13. Verschiedenes

Die Generalversammlung war mit der Traktandenliste einverstanden.

4. Protokoll der GV 19. 3. 2002

Da das Protokoll der letzten Generalversammlung mit der Vox humana Nr. 13 an alle Mitglieder verschickt wurde, fasste Walter Liebich das Protokoll nur kurz zusammen. Es wurde von der Versammlung mit einem Applaus genehmigt.

5. Jahresbericht der Präsidentin

„Liebe Anwesende

In Kürze möchte ich noch einmal unser vegangenes Vereinsjahr durchgehen. Die meisten Anlässe wurden ausgiebig in der „Vox“ beschrieben und bedürfen keines ausführlichen Berichts.

Protokoll der Generalversammlung	1
Internationale Orgelwoche St. Urban	5
Stimme und Gesang (Neuerscheinung)	5
„Rise up“-ein Buch für junge Leute	6
Carmen saeculare	8
Bündner Orgelreise	10
CD-Neuerscheinung: Alexander Brincken	11
Konzerte, Kurse	9, 11, 12
Impressum	12

Die Orgelreise

Letztes Jahr veranstalteten wir eine Orgelreise im eigenen Kanton. Am 8. Juni nahmen unter der Leitung von Peter Fröhlich ca. 10 Personen an der Schwyzer Orgeltour teil. Sie besuchten die Kollegiumsorgel Schwyz, die Orgel in der alten Kapelle Schwyz und die neu revidierte Orgel der Pfarrkirche Seewen. Drei sehr verschiedene Orgeln und Orgeltypen bekamen die Besucher unter der fachkundigen Führung von Peter Fröhlich zu hören. Er stellte die Orgeln nicht nur mit einer ausführlichen Dokumentation vor, sondern zeigte mit treffend ausgewählten Werken den Charakter des jeweiligen Instrumentes. Die Schwyzer Orgeltour war in vielerlei Hinsicht eine sehr interessante Reise zu den Orgeln im Herzen des Kantons. Ich danke Peter Fröhlich ganz herzlich, dass er sich zur Verfügung stellte und uns die drei Instrumente hautnah erfahren liess.

Kurse

Orgelkurs mit Pater Theo Flury

Am Samstag, 26. Oktober. 2002 trafen sich etwa 9 Organisten und Organistinnen im Musiksaal des Klosters Einsiedeln zu einem Orgelkurs und liessen sich von Pater Theo Flury zur Improvisation animieren. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen und klar strukturierten Regeln vermittelte Pater Theo Flury den Kursteilnehmern sein Know-how als grosser und begeisternder Improvisator. Ihm sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Chorliteratur zu Advent und Weihnacht

Eigentlich war noch ein Kurs für die Chorleiter vorgesehen, nämlich Chorliteratur zu Advent und Weihnacht. Da sich aber wenig Teilnehmer gemeldet hatten, mussten wir ihn kurzfristig absagen. Vielleicht war der Zeitpunkt, Samstag, 31. August, falsch gewählt. Vielleicht war aber auch kein Bedürfnis da.

Aus diesen Gründen stellten wir den im Februar 03 vorgesehenen Kurs, „Chorliteratur zu Passion und Ostern“, zurück.

Sitzungen

Der Vorstand hatte im letzten Vereinsjahrr dank e-mail nur eine Sitzung. Walter Liebich vertrat unseren Verein an der GV des Organisten- und Chorleiterverbandes Luzern-Zug. Ich nahm an 2 Sitzungen des AFK (Arbeitsgruppe der Fachverbände katholischer Kirchenmusik der deutschsprachigen Schweiz) und an einer des KMVS teil.

Vom Vorstand der Kantonalkirche wurde ich zu einer Sitzung eingeladen, um die Besoldungsverordnung zu besprechen und die genauen Ansätze zu disku-

tieren. Die neue Besoldungsverordnung war im vergangenen Vereinsjahr das wichtigste Thema meiner Arbeit. Sie baut auf einem ganz neuen System auf, das uns Herr Albin Fuchs, Vertreter des Vorstandes der Kantonalkirche im Anschluss an meinen Bericht erläutern wird. Dieses System hat anfänglich einige Missverständnisse aufgeworfen, die nun allmählich geklärt werden müssen. Ein wichtiger Punkt war die Adaptierung der neuen Studiengängen der Musikhochschule Luzern und anderer Hochschulen auf das bisherige System mit A-, B- und C-Diplom. Eine Tabelle liegt der neuen Besoldungsverordnung bei. Das neue Personal- und Besoldungsgesetz und die neue Personal- und Besoldungsverordnung kann man unter www.sz.kath.ch einsehen oder bei mir bestellen.

Die „Arbeitsgruppe der Fachverbände katholischer Kirchenmusik der deutschsprachigen Schweiz“ (AFK) erarbeitete ein Berufsbild für die Kirchenmusiker der deutschsprachigen Schweiz. Dieses Berufsbild enthielt jedoch einen Anstellungsvertrag, der mit unserer neuen Besoldungsverordnung und mit dem Besoldungsgesetz nicht zu vereinbaren war. Deshalb war es unmöglich dieses Berufsbild in unserem Kanton zu veröffentlichen. Weiter hat die AFK-Gruppe Ansätze für Solistenhonorare festgelegt und ein Orgelreglement entworfen. Beide Exemplare können bei mir bezogen werden.

Pastoralkonferenz 2002

Am 15. Mai 2002 habe ich unseren Verein an der Pastoralkonferenz vorgestellt und über die Zusammenarbeit von Liturgievorsteher und Kirchenmusikern referiert. Dabei ging es vor allem um Kommunikation betreff Liturgie. Wie kann man sich gegenseitig mitteilen, damit die oftmals grosse Distanz von der Orgel zum Altar nicht auch in der zwischenmenschlichen Beziehung eine grosse Distanz ist? Welche Anhaltspunkte braucht der Kirchenmusiker, damit er dem Inhalt des jeweiligen Gottesdienstes gerecht werden kann? Kann ein meditatives Zwischenspiel denn überhaupt kurz sein? Braucht es nicht eine gewisse Länge, um die Zuhörer meditieren zu lassen? Wie kann man ein Lied ansagen, damit Musik und Inhalt ineinander fliessen? Viele Fragen wurden in der kurzen Zeit aufgeworfen und ich habe von Seiten der Teilnehmer manches positive Echo erhalten. Die Fragen gaben auch in meiner gegenwärtigen Praxis Anlass zum gemeinsamen Dialog. Ich kann alle Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen nur ermuntern, von ihrer Seite her diesen Dialog zu suchen und allfälligen Ärger nicht einfach herunterzuschlucken.

Internet aktuell

Viele Diskussionen laufen über das Internet und im speziellen über unsere Homepage. Sie findet immer wieder grossen Anklang. Ich danke Walter für sein grosses Engagement auf unserer Homepage.

Dank

Abschliessend danke ich meinen Kollegen im Vorstand ganz herzlich für ihre Arbeit. Ich danke auch Ihnen, wehrte Anwesende, dass Sie heute an der Generalversammlung teilnehmen und somit dem Verein Ihr Interesse bekunden.

Ich beschliesse meinen Bericht mit folgendem Gedicht:

Ist nicht das Leben ein Orgelspiel
Spielt jeder - als er kann und will
sein Fuga, auch Thema cum Variation
Gott gibt ei'n jedem sein Thema schon.“

Der Bericht wurde mit Applaus verdankt und angenommen. Anschliessend erklärte Albin Fuchs das neue System der Besoldungsverordnung und stand für Fragen zur Verfügung.

6. Rechnungsablage

Der Vermögensbestand hat sich um Fr. 148.05 vermindert. Die Einnahmen betrugen insgesamt Fr. 3679.70, die Ausgaben Fr. 3787,75. 39% der Gesamtausgaben werden für die Ausbildung von Orgelschülern aufgewandt.

Der Kassier dankte die termingerechte Bezahlung der Mitgliederbeiträge. Besonderer Dank sprach er denjenigen aus, die die Beiträge aufgerundet haben, Im Speziellen dankte er dem Kirchenmusikverband Bistum Chur für den Unterstützungsbeitrag.

Die Rechnungsrevisoren Daniel Rickenbach und Mirjam Föllmi empfahlen die Rechnung zur Annahme. Sie wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

7. Mutationen

Bernhard Isenring demissionierte als Beisitzer und Mirjam Föllmi als Rechnungsrevisorin. Hubert Fuchs gab in einem Brief seinen Austritt bekannt, da er noch in zwei anderen Kantonen als Kirchenmusiker tätig ist und im Vorstand des Organisten- und Chorleitervereins Luzern-Zug mitarbeitet. Ingrid Stübe wurde von der Adressliste gestrichen, da sie nach Basel zog und kein Interesse am Verein zeigte. Neu aufgenommen wurden:

Richard Domeni, weltl. Chöre in Ausserschwyz
Erika Fässler, Chorleiterin Muotathal
Christa Aschwanden, Organistin in Küssnacht

Pfarrer Erhard Müller, Wäggital
Franz Oswald, Organist in Schwyz
Valentin Ziltener, Organist in Wäggital

8. Wahlen:

Georg Schmid wurde als Kassier wiedergewählt. Mirjam Föllmi wurde neu als Beisitzerin und Claudia Schilliger als Rechnungsrevisorin gewählt.

9. Jahresprogramm 2003

Die Präsidentin versuchte den Mitgliedern mit einem Wettbewerb einige Ideen für Kurse und Reisen zu entlocken. Georg Schmid war jedoch der einzige Teilnehmer. Er darf sich eine CD wünschen und wird sich mit dem Kassier in Verbindung setzen!

Im kommenden Vereinsjahr sind folgende Anlässe vorgesehen. Das Gesamtprogramm wurde in der letzten „Vox humana“ publiziert und das Detailprogramm und die jeweiligen Anmeldungen folgen in den nächsten Ausgaben der „Vox humana“.

Mi 26.3. 2003, 14.00-16.30 Uhr

Kurs „rise up“ im St. Georgsheim Arth mit Ruth Wigger

Für KatechetInnen und KirchenmusikerInnen

So 15.6. 2003, 11.00 Uhr Kirchen-
musikerpicknick in Einsiedeln
Treffpunkt Bahnhof Einsiedeln mit Familie

So 15.6. 2003, 17.30 Uhr

Aufführung des Oratoriums „Carmen saeculare“
von P. Theo Flury Klosterkirche Einsiedeln

Sa 23.8. 2003, 20.00 Uhr

Orgelführung in der kath. Kirche Pfäffikon
mit Bernhard Isenring

Höfner Orgelreise:

Wollerau – Pfäffikon – Freienbach

Oktoberwochenende

Besuch der Orgel im Schloss Tarasp

November 2003

Orgelkurs: Als Kursleiter wurde Emanuele Jannibelli oder Ursula Hauser vorgeschlagen. Weitere Ideen können direkt der Präsidentin gemeldet werden.

Die Kurse, die vom OCV organisiert werden, sind für Mitglieder gratis. Für Nichtmitglieder kosten sie Fr. 25.—.

Der Organisten- und Chorleiterverband Kanton Luzern-Zug

Hubert Fuchs erläuterte die Kurse ihres Verbandes:

- Orgelreise 2003

Für die Orgelreise nach Südfrankreich vom Mo 21.4.2003 - Fr 25.4.2003 hat es noch zwei bis drei Plätze frei.

- Internationale Orgelwoche St. Urban 2003

Von Montag 4. bis Freitag 8. August 2003 kann man sich unter verschiedenen Gesichtspunkten (Gregorianik, freie Orgelmusik, Generalbass und Organologie) in die süddeutsche Orgelmusik des 17./18. Jahrhunderts vertiefen.

- Für alle Veranstaltungen kann man die Unterlagen unter folgender Adresse beziehen:

Präsident Werner Endner, Frankenstr. 18, 6003 Luzern, 041 / 210 10 39

Der Kirchenmusikverband des Kantons Schwyz organisiert dieses Jahr ein Kirchenchortreffen: Am 22. Juni treffen sich die Chöre der Ausserschwyz in Freienbach und am 29. Juni die Chöre der Innerschwyz in Seewen, zu einem Einzelvortrag mit Bewertungsgespräch.

Im Jahre 2006 folgt ein grosses Kantonales Kirchengesangsfest. Die Noten können bei Stefan Albrecht bestellt werden. Die Bestellung sollte in den nächsten Tagen erfolgen. Leider wurden nicht alle Unterlagen an die Chorleiter weitergeleitet. Wer diese noch nicht erhalten hat, möge sich mit Stefan Albrecht in Verbindung setzen. Im Hinblick auf das Chortreffen werden wir für die Chorleiter Weiterbildungskurse anbieten.

Kirchenmusikverband Bistum Chur

Vom 11. - 15. Oktober 2004 findet die Kirchenmusikwoche erstmals in Einsiedeln statt. Der KMV Bistum Chur hofft seitens der Innerschweizer Kirchenmusiker auf eine zahlreiche Teilnahme.

10. Budget 2003

Die Mehrausgaben für das nächste Jahr wurden vom Kassier auf Fr. 300.- geschätzt. Das ergibt sich aus folgender Rechnung:

Ausgaben:

Weiterbildung	Fr. 1500.—
Beiträge Orgelunterricht	Fr. 1000.—
unvorhergesehenes	Fr. 200.—

geschätzte Einnahmen:

Mitgliederbeiträge	Fr. 1400.—
Zinsen etc.	Fr. 200.—
Pfarreien	Fr. 1300.—

11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Die Generalversammlung stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, die Mitgliederbeiträge bei Fr. 25.— (Einzelmitglieder) und Fr. 100.— (Kollektivmitglieder) zu belassen.

12. Anträge

Anträge sind keine eingegangen.

10. Verschiedenes

Konzerte

Die Präsidentin orientierte über die folgenden Konzerte:

Samstag, 22. März 2003, 20.00 Uhr

Orchester Schwyz-Brunnen Pfarrkirche Ingenbohl

Sonntag, 23. März 2003, 17.00 Uhr

Orchester Schwyz-Brunnen Pfarrkirche Seewen/SZ

An den Sonntagen vom 15. / 22. und 29. Juni finden jeweils um 20.15 Uhr in der Pfarrkirche Arth die Orgelkonzerte des Orgelzyklus Arth statt. Es Musizieren Kurt Erich Tschan und Rosmarie Hofman, Micheael Felix (Bad Säckingen) und Giorgio Parolini (Mailand). Details erscheinen im „Vox humana“ Nr. 17.

CD-Neuerscheinung

Die Präsidentin stellte die CD mit der Messe und vier geistlichen Gesängen von Alexander Brincken für gemischten Chor a capella kurz vor. Eine Rezension lässt sie im „Vox humana“ Nr. 17 erscheinen.

Weiterbildungskosten

Kosten für Unterrichtsstunden werden nach Ge-suchstellung an den Kassier Georg Schmid zur Hälfte bis maximal Fr. 200.— pro Jahr vergütet (Bitte Kopie der Rechnung der Musikschule etc. beilegen).

Noten

Walter Liebich schlug vor, dass man Noten, die von Mitglieder komponiert wurden, sammelt und eventuell vereinsintern herausgibt. Die Editionsrechte müssen aber noch abgeklärt werden.

Die Präsidentin bat, dass man Konzertdaten, Berichte oder Inserate ihr genug früh meldet. Sie ermuntert zur Werbung für Mitglieder und Kirchgemeinden. (Dieses Jahr hatten wir keinen Zuwachs an Kirchgemeinden.) Die Mitgliederliste der Kirchgemeinden wie der Organisten und Chorleiter werden mit der „Vox humana“ Nr. 17 verschickt. Ebenfalls werden die Ausweise und die Einzahlungsscheine für den Jahresbeitrag 2004 verschickt.

Die Präsidentin dankt dem Vorstand und den Anwesenden und schliesst die GV um 21.00 Uhr.

Esther Rickenbach

Organistenverband Luzern-Zug

Internationale Orgelwoche 2003**An der Bossard-Orgel
der Klosterkirche St. Urban**

Von Montag 4. bis Freitag 8. August 2003
im ehemaligen Kloster St. Urban CH.

Süddeutsche Orgelmusik des 17./18. Jahrhunderts

Interpretation - Registrierung - Verzierung - liturgische Praxis - Organologie - Generalbass - Schola für Gregorianik.

Der Kurs richtet sich an Orgelstudenten, Organisten, Kirchenmusiker und Orgelfreunde.

Mitwirkende:

Werner Endner St. Urban/Luzern),
Egon Schwarb (Rüthof),
Andreas Maisch (Kloster Rheinau/Augsburg),
Jörg Andreas Böttcher (Predigerkirche und Dozent in Basel).

Von Montag bis Freitag finden während der Orgelwoche um 20.00 Uhr unentgeltlich Orgelkonzerte in der Klosterkirche statt.

Anmeldung:

Werner Endner, Frankenstr. 18, 6003 Luzern
041 / 210 10 39

Besoldungsverordnung!

Die neue Personal- und Besoldungsverordnung und das Gesetz ist im Internet unter

<http://www.sz.kath.ch>

Rubrik Rechtssammlung (500.1 Personal- und Besoldungsgesetz und 510 Personal- und Besoldungsverordnung) einzusehen. Sie tritt für Kirchenmusiker am 1. Januar 2004 in Kraft.

Bei Fragen wende man sich an die Redaktion.

!!! Mitgliederbeiträge 2003 !!!

Dieser Ausgabe werden die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2003 beigelegt. Die GV beschloss, diese auf der Höhe von Fr. 25.- (Einzelm Mitglieder) und Fr. 100.- (Kollektivmitglieder) zu belassen. Der Kassier bittet, diese bis spätestens 31. Juli 2003 per Banküberweisung einzuzahlen. Der Vorstand dankt allen für die spekulative Überweisung.

HERMANN FISCHER-MEYENBERG

Stimme und Gesang

Handbuch der Gesangsdidaktik



2002, 316 Seiten, mit zahlreichen Notenbeispielen, Graphiken und Tabellen, Format 17 x 24 cm, broschiert: Eur 35,- / CHF 49, ISBN 3-7959-0810-8

Zum Inhalt:

Ein Lesebuch und gleichzeitig ein Nachschlagewerk zu den zentralen Fragen des solistischen Singens: Umfassend im gesetzten Rahmen, kommen hauptsächlich die für den Unterricht unverzichtbaren Grundkenntnisse zur Sprache, die inneren Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der natürlichen Funktionen sowie ästhetisch-stilistische Gesichtspunkte. Neu ist die Art der Darstellung, besonders der tabellarischen Übersichten zu Fehlerursachen und deren Abhilfe. Damit soll in der Stimmerzziehung möglichst konkret der Praxis gedient werden. Das Anliegen ist, wie schnell ersichtlich wird, nicht eine »Allerweltsmethode« für jede und jeden, sondern individuelle Wege aufzuzeigen, nach Bedingungen der einzelnen Stimme. - Zahlreiche Notenbeispiele verdeutlichen die jeweiligen Themen. In Lektions-szenen verschiedener Stufen der Entwicklung werden die einzelnen Aspekte »illustriert«. Ein kompetenter und vielseitiger Beitrag zur Gesangsliteratur, der bei Gesangspädagogen und -schülern gleichermaßen Anerkennung finden wird.

Zu bestellen bei:

Florian Noetzel Verlag, Postfach 1443,
D-26353 Wilhelmshaven
Fax 04421-42985
e-mail florian.noetzel@t-online.de

„Rise up“ - ein Buch für junge Leute

Am Mittwoch, 26. März 2003 trafen sich im St. Georgsheim Arth etwa 14 Personen - KirchenmusikerInnen und KatechetInnen - zu einem intensiven Einführungskurs in das neue ökumenische Liederbuch „rise up“. Die Kursleiterin Ruth Wigger, selbst Mitglied der Redaktionskommission, konnte die Lieder durch ihre abwechslungsreiche Chortätigkeit mit Kirchenchören, Jugendchören und Kinderchören fortan ausprobieren. Diese Erfahrungen gab sie auf sehr begeisternde und humorvolle Art weiter. Dass das Buch ein wahres Schatzkistchen ist, zeigte Ruth Wigger mit ihrem fantasievollen Umgang.

Am Lied „Wir sind hier zusammen“ (018) zeigte Ruth Wigger zentrale Überlegungen auf:

Röm 16,27; 1 Tim 1,17

Wir sind hier zusammen

Kanon für 3 Stimmen

Wir sind hier zu-sam-men... in Je-su Na-men, um dich zu lo-ben, o

Gott! Gott! Eh-re dem Va-ter, Eh-re dem Sohn, Eh-re dem

Heil'-gen Geist, der in uns wohnt Eh-re dem wohnt.

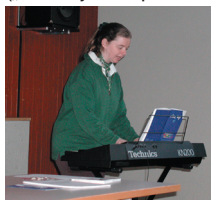
Hal-le-lu-jah, hal-le-lu-jah! lu-jah!

Text: Jugend mit einer Mission / Melodie: unbekannt / Rechte Text: Hänssler-Verlag, Holzgeringen

Das Lied ist ein dreiteiliger Kanon, wobei jeder Teil wiederholt wird. Dies bietet die beste Gelegenheit, das Lied abwechselnd Vorsänger / Alle zu singen. Dies erleichtert die Einführung, denn oft sind neue Lieder zwar schön, aber niemand kann sie singen. Der dritte Teil ist eher langweilig. Mit einer instruierten Gruppe kann man diesen interessant gestalten, indem man piano beginnt und mit einem Crescendo den Bogen bis zum Schluss spannt. Die Problematik dieses Liedes liegt im pünktlichen weitergehen. Mit einer Vorsängergruppe kann man diesem entgegenwirken, indem man die Gruppe hin- und herschwingen lässt. Eventuell klatscht man dazu noch offbeat, so wird das Lied an Schwung gewinnen. Die Sprache wird automatisch verkürzt, so dass man nicht mehr an einzelnen Tönen hängen bleibt. Das Lied eignet sich gut für eine schnelle Messe - so Ruth Wigger - es enthält Einführung,

Gloria und Zwischengesang in einem!

Refrain-Lieder und Kehrverslieder können einfach eingeführt werden, indem nur der Refrain bzw. der Kehrvers verwendet wird. Die Strophen werden solistisch gesungen. Der Kehrvers oder Refrain kann oft einzeln sei es als Fürbittruf, oder Akklamation im Hochgebet verwendet werden. Akklamationen sind sehr zu empfehlen, da sie die Präsenz der Gottesdienstbesucher anregen. Eine sehr praktische allgemeine Akklamation ist „Amen, komm Herr Jesus“ (172). Sie kann auch zum Abschluss des Hochgebets als Antwort auf die Doxologie verwendet werden. Eine etwas kompliziertere Variante bietet das Lied „Wir singen heilig“ (033): Das ganze Lied singt man beim Sanctus und den zweiten Teil („Halleluja. Wir preisen dich, Gott, wir danken dir und jubeln dir zu“) singt man als Akklamation.



jubeln dir zu“) singt man als Akklamation.

Ruth Wigger zeigte anhand eines Gottesdienstablaufes die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Songs auf. Einen Grundstock ist im Kapitel „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ enthalten. Kyrielieder lassen sich auch mit modernen Texten auf den blauen Seiten verbinden. Ein fast vollständiger Gloriatext ist im Lied „Gloria, Ehre sei Gott“ (165) vertont. Mit einer geübten Gruppe lässt sich das Lied auch in Dialogform (phrasenweise abwechselnd) singen. Ein alternative Melodie zum traditionellen Lied „Deinen Tod, Herr, verkünden wir“ wurde unter 177 geschaffen. Für das „Vater unser“ gibt es vier Möglichkeiten: Neben dem traditionellen gregorianischen (183) stehen zwei neu vertonte und das „Notre père“ aus Taizé. Von den neu vertonten ist vor allem jenes von Peter Janssens einfach im Gottesdienst anzuwenden, da jeder Satz wiederholt wird, und deshalb mit Vorsänger / Alle gesungen werden kann. Eine Möglichkeit wäre auch, den Vater unser-Kanon aus dem KG (179) mit dem Chor anzustimmen, dann ins Summen überzugehen, währenddessen die Gemeinde das Vater unser betet.



Einige Lieder sind sehr kurz. Ruth Wigger zeigte am Beispiel von „Salz in der Suppe“ (107), wie man es mit einem anderen

Lied - hier „Kommt mit Gaben und Lobgesang (058) - kombinieren kann. Die Gemeinde wird dabei nur das erste Lied singen. Das zweite wird als Strophenlied mit einem Chor gesungen. Diese und unzählige Va-

rianten fördern die Aufmerksamkeit der Gemeinde und tragen ebenfalls zu einem Miteinander bei.

Mit den Liedern zum Thema „Salz der Erde“ (105, 107, 123, 221) und „Francesco von Assisi“ (110, 046, 079, 056, 020) wurden zwei wichtige Themenkreise abgedeckt, die ein tiefreligiöses Empfinden ausdrücken. Der Sonnengesang „Laudato si“ (110) ist hier in einer neuen Fassung vertont, die einen auch weniger verleiden mag. Zu speziellen Themengottesdiensten (Versöhnungsfeier, Osternacht, Firmung, Familien- und Schülergottesdiensten oder Missionssonntag) stellte Ruth Wigger einige mögliche Lieder vor. Für die Osternacht gibt es eine ganz interessante avantgardistische Möglichkeit: Die Sprechmotette „wüst und leer“ (148) ist - wie der Name sagt - ein Sprechgesang und kann in

den Schöpfungsbericht Gen. 1 integriert werden. Sie muss jedoch gut geübt werden, damit man auch die nötige Wirkung erzielt.

Neben Hits wie „I will follow him“ (130), die nicht immer sehr einfach sind und eher einem Jugendchor vorbehalten sind, sind auch sehr kritische Lieder enthalten: „Wo das Reden Mut verlangt“ (212) stammt von Pater Ruppert Mayer, der in der Zeit des Nationalsozialismus unerschrocken für Gottes Rechte eintrat. Auch kritische und sehr tiefsinnige Texte sind zu finden vor allem von Andrea Schwarz und Lothar Zenetti. Es lohnt sich, in dieser Schatztruhe zu schmökern. Ruth Wigger gab sowohl sehr interessante Ein- und Tiefblicke in das neue Liederbuch, als auch fantasievolle Impulse, mit den neuen Songs spielerisch umzugehen.

Rise up

Grundsätzliche Überlegungen zum Buch

Bunter Mix

Bewusst wurde eine breite Palette von verschiedenen musikalischen Formen und Stilen gewählt. Sehr einfache Lieder wechseln sich mit anspruchsvolleren Songs ab. Viele Lieder wechseln sich mit einstimmig, andere mehrstimmig gesetzt. Zahlreiche Refrain-Lieder, Kehrvers-Lieder und Kanons erlauben einen spielerischen Umgang mit dem Buch.

Ausrichtung

rise up ist ein Liederbuch für Feiern mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei war es ein Anliegen der Kommission, dass die Altersgruppe der 6. Klasse (Firmlinge) unbedingt einbezogen wurde. Für Kirchenchöre, die einen Schritt aus dem gewohnten traditionellen Rahmen wagen, hält das Buch ebenfalls einige interessante auch mehrstimmige Gesänge bereit.

Vernetzung mit dem reformierten und katholischen Gesangbuch

Das rise up ist ein ökumenisches Liederbuch, das aber auch katholische Eigenheiten (Hochgebet, Akklamationen etc.) bewahrt. Ungefähr 50 Lieder sind mit dem KG und RG identisch, damit man in einem Gottesdienst oder vielleicht auch am Lagerfeuer nicht aus zwei verschiedenen Büchern singen muss. Teils lassen sich auch Lieder aus dem RG oder KG mit neuen Liedern kombinieren.

Aufbau und Gliederung

Das rise up ist in drei Kapitel unterteilt: Lieder, Texte und Anhang:

Die Lieder sind in acht grosse Bereiche gegliedert,

die religiöse und zwischenmenschliche Themen aufgreifen. Im Textteil sind die liturgischen Kerngebete abgedruckt. Zusätzlich geben moderne Texte Anregungen für das gemeinsame Beten im Gottesdienst. Das alphabetische Verzeichnis der Lieder und Texte im Anhang ist mit einem thematischen Suchraster abgedruckt, was für die Gottesdienstgestaltung von grossem Nutzen ist. Ebenso ist ein Bibelstellenverzeichnis aufgeführt, das zeigt, zu welcher Bibelstelle welches Lied passt.

Sprache

Fremdsprachige Lieder sind meist in der Originalsprache wiedergegeben. Überblickt man das ganze Buch, stellt man fest, dass sehr viele Lieder in deutscher Sprache sind. Einige sind zweisprachig aufgeschrieben, zum Beispiel in afrikanisch und darunter in deutsch (S'phamandla Nkosi 052). Ruth Wigger empfiehlt, die Originalsprache zu singen, sie wirkt besser, da die Melodie ursprünglich auf sie abgestimmt ist. Andere wiederum sind zum Beispiel nur in englisch abgedruckt. Eine deutsche Übersetzung würde wenig bringen; im Gegenteil - innere Teilnahme oder Begeisterung ist erst durch den Originaltext gewährleistet (I am his child 140, Tu sei la mia vita 020).

Begleitung

Gewisse Lieder können ohne grossen Aufwand mit Klavier, Gitarre oder Orgel begleitet werden. Andere, besonders die Popsongs, sollten mit kompetenten Musikerinnen und Musiker einstudiert werden, damit der richtige Sound entsteht. Bewusst wurden zum Teil kompliziertere Akkorde gesetzt. Weniger geübte Gitarristinnen und Gitarristen spielen in jenen Fällen lediglich den Grundakkord. Bei einzelnen Liedern ist eine Klavierbegleitung ausgesetzt.

Carmen saeculare

ein Oratorium von Pater Theo Flury

(Am 29. Mai in der Jesuitenkirche und am 15. Juni in der Klosterkirche Einsiedeln wird das Oratorium „Carmen saeculare“ von Pater Theo Flury uraufgeführt (s. Insetat). Im Hinblick auf diese Aufführung sei hier die Einführung, wie sie Pater Theo Flury den Studenten gab, abgedruckt.)



Von der Liebe. Eine musikalische Betrachtung mit Texten aus der Bibel, der Liturgie und von Johannes vom Kreuz

Das Oratorium entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als ein musikalischer Lesegottesdienst. Die *lectio divina* ist eine Form vertieften und vertiefenden Lesens der Heiligen Schrift und hat ihren Ursprung in der Tradition der alten Mönche. Die einzelnen Stufen dieses Prozesses bestehen in *lectio* (Lesung), *meditatio* (Vertiefung), *contemplatio* (Betrachtung) und *oratio* (Gebet).

Die ersten drei Schritte der *lectio divina* bilden das Gerüst für die formale Struktur des dreiteiligen musikalischen Werks. Die drei Teile (Bilder genannt) gliedern sich je in *lectio*, *meditatio* und *contemplatio*. Die *lectiones* gehen von Texten der Heiligen Schrift aus (in lateinischer Sprache), die *meditationes* vorwiegend von Dichtungen des spanischen Mystikers Johannes vom Kreuz 1542-1591 (in deutscher Sprache), die *contemplationes* hingegen stellen in erster Linie den Prolog des Johannesevangeliums in die Mitte (in lateinischer Sprache). Die Verwendung von zwei Sprachen dient zur klaren Unterscheidung der inspirierten Quelle (Bibel) von der späteren Antwort

eines durch Lebens- und Glaubenserfahrungen betroffenen Menschen (Texte des Johannes vom Kreuz). Durch den Komponisten und die Zuhörer wird eine weitere Zeit mit einbezogen: die Gegenwart, das Hier und Jetzt.

Urthemen in zeitlich, geographisch und lebensgeschichtlich je unterschiedlich bedingter Ausprägung werden am Anfang des dritten Jahrtausends musikalisch veranschaulicht. Es sind die alten Geschichten der Hoffnung, die jeder Zeit ein selbstkritisches und heilendes Bewusstsein schenken, das seinerseits eine dialektische Weiterentwicklung der Geschichte vorantreibt und von lähmendem Fatalismus und gefährlicher Selbstvergessenheit bewahrt. Nur was erzählt wird, geht nicht vergessen, sondern bleibt lebendig und wirkt belebend. Diese Einsicht ist bezeichnend für die jüdisch-christliche Tradition (religiöse Feste, das Kirchenjahr, anamnesis/Erinnerung des Durchzugs durch das Rote Meer, des Christumysteriums in jeder Eucharistiefeier, begründet im Auftrag: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“). Aus dieser Tatsache wird der gewählte Titel *Carmen saeculare* verständlich. Schon Horaz verfasste im Rahmen der sogenannten Säkularspiele Roms ein *Carmen saeculare*. Diese Spiele, die Roms Wohlfahrt und Gedeihen für jedesmal ein Jahrhundert gewährleisten sollten, wurden zum ersten Mal im Jahr 249 v. Chr. unter dem Namen *ludi Terentini* als Privatkult gefeiert, der später vom Staat übernommen wurde.

Die drei Bilder des Oratoriums ergeben in Verbindung eine inhaltliche Abfolge. Das erste Bild, „von der Liebe“, spricht von der Güte und Schönheit der Schöpfung, die etwas vom Wesen Gottes aufleuchten lässt. Im zweiten Bild, „von der verwundeten Liebe“, schafft sich die Erfahrung der Gebrochenheit Raum. Die quälende Spannung zwischen Sehnsucht und erlebter geschichtlicher Wirklichkeit treibt um, wobei das Licht in der Nacht entdeckt wird, die Tatsache dass gerade im dunkelsten Erfahren ein Durchbruch stattfinden kann zu etwas Neuem, Lebendigem, das alte Grenzen sprengt und hinter sich zurücklässt. Im dritten Bild, „von der verwandelten Liebe“, erscheint die neue Wirklichkeit und entfaltet sich in eindrücklich verheissungsvollen Bildern.

Die Texte sind so ausgewählt, dass sowohl Gläubende als auch Nichtgläubende einen

Zugang finden und dadurch im besten Fall einen in ihnen selbst beschlossenen inneren Schatz heben können. Allzu vereinfachend liesse sich die Botschaft des Librettos auf den gemeinsamen Nenner bringen: „Sei, stirb und werde“. Diese drei Schritte

lassen sich übertragen auf die heilsgeschichtlichen grossen Zeitalter von Paradies, Geschichte und Vollendung. Entwicklungspsychologisch wird der Weg beschrieben von der Weiterfahrung des Kindes über die herausfordernden Auseinandersetzungen des erwachsenen Menschen im mittleren Alter bis hin zur Möglichkeit der Einheitserfahrung des weisen Alters. Schliesslich stellt die Textcollage eine Illustration zum Christumysterium von Inkarnation, Passion und Auferstehung dar.

Die Musik schlägt einen Bogen von der unbegleiteten Stimme des Tenors am Anfang bis zum verklingenden, offenen Schluss. Lectio und meditatio der beiden ersten Bilder wirken wie selbständige Einheiten, gleichen schimmernden Steinen, die in einem goldenen Stab gefasst sind. Dieser Stab wird gebildet durch die contemplationes eins und zwei. Sie heben sich stilistisch leicht ab und sind unter sich jedoch eng verwandt. Das ganze dritte Bild ist eine einzige Einheit, die linear und dynamisch auf den Schluss zustrebt. Den Solisten und Chören sind mit Bedacht ihre Textpassagen zugeordnet worden. Sie erscheinen gewissermassen als konsequente spezifische Bedeutungsträger, als „Rollen“ im weiteren Sinn. Die konkrete praktische Umsetzung für die Uraufführung legt möglicherweise einige Umbesetzungen nahe, die es nicht ratsam erscheinen lassen, im Textheft die ursprüngliche Rollenzuteilung sichtbar werden zu lassen

P. Theo Flury

Carmen saeculare

(Uraufführung)

Musik: Theo Flury

Donnerstag, 29. Mai 2003, 17.00 Uhr
Jesuitenkirche, Luzern

Sonntag, 15. Juni 2003, 17.30 Uhr
Klosterkirche Einsiedeln

Solisten, Luzerner Knabenkantorei,
Vokalensemble 80 (Bernhard Isenring)
Chor und Orchester des Collegium Musicum
Luzern
Leitung: Alois Koch

Konzerte der Musikhochschule Luzern

Mai 2003

Freitag, 2. Mai 2003, 20.00, Mozartsaal

Lied-Rezital

Franz Schubert, Mayerhofer-Lieder

Kurt Widmer, Bariton; Peter Baur, Hammerflügel

Sonntag, 4. Mai 2003, 17.00, Jesuitenkirche

Gottesdienst

Georg Friedrich Händel, Deutsche Arien

Solisten der Luzerner Knabenkantorei, Instrumentalisten

Freitag, 9. Mai 2003, 20.00,

Kapelle zum Heiligen Geist Luzern

Viola d'amore als virtuoses Soloinstrument

John Antony Calabrese

Uraufführungen von Bettina Skrzypczak, Michael Pelzel, Thüring Bräm und Marcelo Alejandro Rodriguez

Sonntag, 11. Mai 2003, 10.00, Jesuitenkirche

Gottesdienst

Werke von Antonio Vivaldi

John Antony Calabrese und Instrumentalisten des Collegium Musicum Luzern

Sonntag, 11. Mai 2003, 17.00, Jesuitenkirche

Gottesdienst

Kirchenmusik von Felix Mendelssohn

Konzertchor und Herrenensemble der Luzerner Knabenkantorei

Eberhard Rex, Leitung

Mittwoch, 14. Mai 2003, 19.30, Jesuitenkirche

Abendmusik

Orgelklasse Monika Henking

Sonntag, 25. Mai 2003, 19.30,

Konzertsaal KKL, Luzern

Konzert der Jungen Philharmonie Zentralschweiz

Marek Stachowski, Nachtstück

César Franck, Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester

Antonin Dvorak, Sinfonie Nr. 7

Ivan Klansky, Klavier

Thüring Bräm, Leitung

Organistenverein Schaffhausen

Bündner Orgelreise

13. – 18. Oktober 2003

Programm

Montag, 13. Oktober: **Maienfeld** Ev. Stadtkirche St. Amandus, Orgel von Johann Matthäus Abbrederis, 1725, 2 Manuale (= II), Pedal (= P), 20 Register (= R), Brustwerk neu – Mittagessen in Maienfeld - **St. Anthönien** Ev. Kirche, Orgel von Johann Konrad Speisegger, um 1730, I/P 11 R - **Klosters** Ev. Kirche, Orgel von Elias Köberle, 1698, 5 R, Doppelprospekt Übernachtung in Klosters

Dienstag, 14. Oktober: **Davos – Dorf** Englische Kirche, Orgel von Henry Willis & Sons, 1893, II/P, 13 R - **Ramosch** Ev. Dorfkirche, Orgel von Andreas Mauracher, 19. Jh., (alte Teile von Prati, 1680), I/P 14R, Vorführung durch Jörg Perron - Mittagessen in Sent – Wanderung von Sent nach Scoul/Schuls oder freie Besichtigung Unterschuls - **Zernez** Ev. Dorfkirche, Orgel von Joseph Lochner, 1741/42, I/P 11R, Präsentation der Orgel durch die Organistin Christa Pinggera – bis zum Nachtessen Zeit, die Orgel selber auszuprobieren Übernachtung in Zernez, Standort für die zweite und dritte Übernachtung

Mittwoch, 15. Oktober: **Schloss Tarasp** Festsaal, Orgel von Jehmlich, 1916, III/P 43 R, Schlossführung durch Herrn Vanzun, Orgelpräsentation durch den Schlossorganisten Jörg Perron, freie Zeit, um die Orgel selber zu spielen – Mittagessen in **Ardez** - Ardez Ev. Dorfkirche, Orgel von Georg Hammer, 1818/19, I/P 11R Kirchen- und Orgelführung durch Ernst Bromeis, Möglichkeit die Orgel zu spielen, Besichtigung eines alten Engadinerhauses im Innern mit Apéro - freies Nachtessen + Übernachtung in Zernez

Donnerstag, 16. Oktober: **St. Moritz** Führung im Segantini-Museum oder freie Zeit für Spaziergang - **Silvaplana** Ev. Kirche, Orgel von Jakob Metzler 1900 /Kuhn, 1988, II/P 16R - Mittagessen in Savognin - **Parsonz** Kathol. Kirche St. Nikolaus, Orgel Johannes Martin Walpen/Johann Anton Sacchi zugeschrieben, 1.H.19.Jh., 2-teilige Orgel I/P 7R, Holzposaune im P, nicht angehängt – Nachtessen in Flims/Laax – Abendmusik in **Falera** alte Pfarrkirche St. Remigius, Orgel von Max Klingler, Rorschach, 1895, I/P 9R - Abendspaziergang zurück nach Flims – Übernachtung in Flims

Freitag, 17. Oktober: **Versam** Ev. Kiche, Orgel von Pankratius Kayser, 1789, I/P 9R, vollständig

erhaltene Orgel mit „Orgelstuhl“. - Mittagessen in Chur – **Chur** Kirche St. Regula, Orgel von Joseph Lochner, 1745, I/P 10R – Stadtkirche St. Martin, Orgel von Kuhn + Spaich, 1868 (teilweise erhalten), III/P 43R – Kaffeepause in Chur - Rückfahrt nach Schaffhausen

(Änderungen vorbehalten!)

Reise

Ab Bushof Schaffhausen im komfortablem Reisecar der Firma Bolli Reisen

Kosten

Fr. 960.- (bei mehr als 25 TeilnehmerInnen Fr. 935) Inkl.: alle Übernachtungen im ***Stern-Hotel mit Frühstück, alle Führungen, Carreise, 5 Mittagessen, 3 Nachtessen

Excl.: Alle Getränke, 1 Nachtessen in Zernez, Reiseannullierungsversicherung

Zuschlag für Einzelzimmer: **Fr. 80.-**

Reiseannullierungsversicherung: **Fr. 25.-**

Auskünfte

bei Brigitte Scheck-Böhni (Tel. 052 624 11 33)

oder auf der homepage: www.sh-orgel.ch

Anmeldung

mit Anmeldetalon (bei Frau Scheck zu beziehen oder im Internet) bis 30. Juni 2003

Nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und die Rechnung. Weitere genaue Informationen zum Programm und den Zeitplan erhalten Sie ca. 4 Wochen vor der Abreise. Ich wünsche Ihnen viel Vorfreude auf diese schöne Unternehmung!

Brigitte Scheck-Böhni

Familienpicknick

Sonntag 15. Juni 2003

Treffpunkt: 11.00 Uhr im Bahnhof Einsiedeln

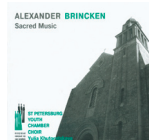
Mitnehmen: Picknick, ev. Badeanzug, Windeln etc.!

Wir werden ungefähr 20 Min. zu Fuss zur Feuerstelle und zum Spielplatz gehen.

Damit ich weiss, auf wen wir warten sollen, bitte ich um eine Anmeldung mit beiliegendem Anmeldetalon oder telefonisch bis 2. Juni 2003.

Esther Rickenbach. 041 / 855 31 09

e-mail: esther.rickenbach@chororgel.ch



Alexander Brincken: Sacred Music

Der St. Petersburger Jugendkammerchor spielte im Februar 2002 unter der Leitung der international anerkannten Dirigentin

Yulia Khutoretskaya die Messe und vier geistliche Gesänge für gemischten Chor acapella von Alexander Brincken ein.



Alexander Brincken wurde 1952 in St. Petersburg geboren und ist heute im Kanton Nidwalden als Klavierlehrer, Pianist und Organist tätig.

Die Messe wurde im August 2001 in Luzern und Zürich uraufgeführt und gilt als anspruchsvolles Werk. In ihrer Kompositionssprache sind in einer originellen Synthese die Traditionen der deutschen und der russischen Musik verbunden. Alexander Brincken entwickelt in ihr die spätmantische Tonsprache weiter zu einem individuell geprägten moderneren Kompositionsstil, der ihm erlaubt die einzelnen Teile (zum Beispiel das „Crucifixus“) sehr eindrücklich und tonmalerisch zu komponieren.

In den vier geistlichen Gesängen („Jauchzet dem Herrn alle Welt“, „Gross ist der Herr“, „Nun danket alle Gott“ und „Jubilate Deo“) überwiegt der romantische Stil. Sie wirken in sich sehr harmonisch und könnten eventuell auch mit einem Kirchenchor aufgeführt werden. Die Interpretation des Jugendkammerchores St. Petersburg ist professionell und virtuos und wird durch ihre Reinheit zum Hörvergnügen. Die CD ist für Fr. 30.— zu beziehen bei:

Alexander Brincken

tel/fax 041 / 360 31 62, e-mail: brincken@bluewin.ch

Orgelspiel
in Rapperswil

Stadtpfarrkirche St. Johann Rapperswil

Maï bis September 2001
jeden ersten Samstag
im Monat um 17.00 Uhr

Dauer ca. 45 Minuten
Eintritt frei, Kollekte

Stadtpfarrkirche St. Johann

jeweils 17.00 Uhr

3. Mai 2003

Martin Hobi
& Brass Quartett

7. Juni 2003

Christian Scheifele

5. Juli 2003

Martin Ulrich Brunner,
Orgel
& Cornelia Dürr,
Klarinette

2. August 2003

Peter Krabichler
& Anette Grieder-Keller,
Gesang

6. September 2003

Carl Rütli, Orgel
Vokalensemble
Rapperswil, Leitung:
Martin Hobi

Eintritt frei-Kollekte

Pro Klassik Mythenpark Goldau

Konzertabend: DUE e MEZZO

Samstag, 10. Mai 2003, 20.00 Uhr

Besinnungsraum des Alterszentrum Mythenpark Goldau

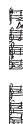
Katrin Lüthi, Mezzosopran
Felix Schüeli, Violoncello
Cäcilia Schüeli, Klavier

Werke von Goltermann, Grieg, Berio, Schüeli, Previn, Schumann und Brahms

(Anmeldetalon in Couvert an folgende Adresse schicken)

Absender:

.....
.....
.....
.....
.....



Organisten- und
Chorleiterverein
Kanton Schwyz

Esther Rickenbach

Bumeli 12

6410 Goldau

2. ST. GALLER KIRCHENMUSIKWOCHE**5. bis 10. Oktober 2003**

**Geheimnis des Glaubens:
...bis du kommst in Herrlichkeit**

Uraufführung einer Auftragskomposition von Iso Rechsteiner

Referenten:

Gesamtchor	Hans Eberhard, St. Gallen
Gregorianik	Dr. Franz Karl Prassel, Graz
Stimmbildung	Kimberly Brockman, St. Gallen
	Rodolfo Mertens, St. Gallen
Atelierchor	Stefan Holenstein, Weissbad
Orgel	Jürg Brunner, St. Gallen
	Karl Raas, St. Gallen
Chorleitung	Martin Hobi, Uznach

Theol. Impulse Philipp Hautle, St. Gallen

Kursgeld: Fr. 280.- / Fr. 200.- für Studenten
(inkl. 1 Atelier, Notenmaterial und 2 Nachtessen)

Anmeldung bis 31. Mai 2003

Auskünfte bei:

Susi Hegner, Neuhoferstr. 5, 8834 Schindellegi
01 / 784 78 44



F a m i l i e n p i c k n i c k

Sonntag, 15. Juni 2003 11.00 Uhr

Bahnhof Einsiedeln

☐

Ich nehme am Picknick teil

Ich bringe Personen mit

**A
O**

Orgelzyklus 2003

**St. Georg und Zeno
Arth am See**

jeweils 20.15 Uhr

1. Konzertabend: 15. Juni 2003

Kurt-Erich Tschan, Orgel
Rosmarie Hofmann, Sopran

2. Konzertabend: 22. Juni 2003

Michael Felix, Bad Säkingen D

3. Konzertabend: 29. Juni 2003

Giorgio Parolini, Mailand

Eintritt frei - Kollekte

Impressum:**Redaktion:**

Esther Rickenbach
Bumeli 12
6410 Goldau
Tel 041 / 855 31 09 - Fax 041 / 855 31 14
e-mail: esther.rickenbach@chororgel.ch

Erscheint vierteljährlich:

Anfang März, Mai, September, Dezember

Redaktionsschluss

jeweils Mitte Februar, April, August, November

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
15. Juni 2003**

www.chororgel.ch